

Dülmener Zeitung

Seit 1874 die Zeitung für Dülmen • Buldern • Hiddingsel • Hausdülmen • Merfeld und Rorup


 Tag: 13°
 Nacht: 5°

Aprilwetter: Nach nassem Start lockert es auf und die Sonne scheint zwischen Schauern.

POLITIK

So wird ein Kernkraftwerk stillgelegt und abgerissen



AUS ALLER WELT

Vor 25 Jahren: Das Ende der Sekte Colonia Dignidad in Chile



Heute im Lokalteil

Loblied auf die Rückenlehnen



DÜLMEN. Gute Initiative, die zu Experimenten verführt, oder doch nicht praxistauglich? Die DZ-Redaktion machte die Probe aufs Exempel und verbrachte die Mittagspause auf fünf der sieben Stadt-Terrassen in der Innenstadt. Mit und ohne Tee oder Buch. ■ Lokalseite 1

„Prävention zeigt Wirkung“

DÜLMEN. Martin Herding vom Vorstand der Volksbank Notuln wäre gerne weiter, was die Filiale in Buldern betrifft. Die ist nach der Geldautomaten-Sprengung im Dezember in Betrieb, aber die Arbeiten sind nicht abgeschlossen. Um Sprengung von Geldautomaten ging es auch beim Treffen von Vertretern der Polizei und Volksbanken. ■ Lokalseite 3

55 Kilometer durch die Dörfer



DÜLMEN. Die Hoffnungsräder starten mit einer Runde durch die Dörfer in ihre Saison. Bereits seit 20 Jahren sammeln sie Spenden für krebskranke Kinder. Und diese sind nach wie vor willkommen, wie die Elterninitiative Datteln beim Besuch berichtete. ■ Sport in Dülmen

Erling Haaland besiegt klare Bayern-Pleite

Dem FC Bayern München droht nach einem schwachen Viertelfinal-Hinspiel bei Manchester City das Aus in der Champions League. Der deutsche Fußball-Rekordmeister verlor mit dem neuen Trainer Thomas Tuchel am Dienstagabend deutlich mit 0:3 (0:1) und steht im Rückspiel am 19. April im heimischen Stadion stark unter Druck. Rodri (27. Minute), Bernardo Silva (70.) und der frühere Dortmund-Profi Erling Haaland (76., r.) trafen für den englischen Meister von Trainer Pep Guardiola. Nach dem überraschenden Aus im DFB-Pokal gegen den SC Freiburg war das bereits der zweite Rückschlag unter Bayerns neuem Trainer. | Sport



Pädagogenverbände: Aggressive Beschwerden wegen Schulnoten

Lehrer beklagen Eltern-Klagen

Von Sina Zehrfeld

DÜSSELDORF. Eltern seien aggressiver geworden, Streit gebe es schon um Zweien und Dreien. Lehrkräfte in NRW beklagen, dass sie sich häufiger aus nichtigen Gründen gegen Elternbeschwerden wehren müssten. „Beschwerden hat es immer schon gegeben“, sagt Andreas Bartsch, Präsident des Lehrerverbands NRW: „Aber die Nervosität hat in den letzten fünf, sechs Jahren enorm zugenommen.“ Das beginne inzwischen in den ersten Grundschulklassen; selbst passable Noten würden nicht akzeptiert, Eltern würden fordernder und aggressiver. „Ich wünschte mir Rücken-deckung durch die Bezirksregierungen, wenn diese Fälle dort ankommen“, sagt Bartsch. Mitunter tendierten die Behörden dazu, Elternwünschen zu entsprechen: „Das schwächt die Autorität der Lehrerschaft.“ „Es gibt jetzt Noten-

beschwerden gegen Zweien und Dreien. Das hat es definitiv früher nicht gegeben“, sagt Martin Sina, Vorsitzender der Rheinischen Direktorenvereinigung. Er macht dabei einen gesellschaftlichen Effekt aus: „Die Beschwerdefreudigkeit wächst mit steigendem Bildungsgrad und finanzieller Ausstattung“ der Eltern. Sina betont aber, die Entwicklung sei nicht rein negativ zu

sehen. Eltern hätten das Recht, Bewertungen zu hinterfragen. „Wir müssen Noten gut begründen können“, sagt er. Und die kritischeren Eltern seien oft diejenigen, die sich auch unterstützend in den Schulbetrieb einbrächten, sich kümmern. Die Zahlen über Widerspruchsverfahren und – je nach Statistik – auch die darunter angesiedelten Beschwerden, die bei Bezirks-

regierungen ankommen, zeigen ein differenziertes Bild. 2022 zählten die Behörden landesweit deutlich mehr als 500 Vorgänge. Beschwerden landen dort aber nur in Ausnahmefällen, wenn die Probleme nicht schon in der Schule gelöst werden können. Widersprüche sind aufwendig und nur gegen bestimmte Bewertungen möglich – wie versetzungsrelevante Zeugnisnoten.

Die Landeselternschaft der Gymnasien vermutet, dass die Unzufriedenheit durch Corona gewachsen ist. „Durch die Pandemie sind Bildungslücken an allen Ecken und Enden entstanden“, so der Vorsitzende Oliver Ziehm. Dadurch würden Beurteilungen häufiger als ungerecht empfunden: „Eltern erwarten, dass die Noten die Leistung im Verhältnis zu anderen Kindern spiegeln. Aber Lehrer geben Noten im Hinblick auf das, was Kinder in einer Klasse können sollten.“ | Kommentar

185 Verfahren wegen Impfschäden

DÜSSELDORF (dpa). Deutschlandweit sind nach Angaben von Anwälten mindestens 185 Zivilklagen wegen angeblicher Schäden durch Corona-Impfungen anhängig. Die Klagen richten sich gegen alle vier großen Hersteller von Corona-Impfstoffen. Der erste Prozess soll am 7. Juli vor dem Landgericht Frankfurt verhandelt werden. Beklagter ist der Mainzer Impfstoffhersteller Biontech. Klägerin ist eine Frau, die durch die Covid-19-Impfung unter anderem einen Herzschaden davongetragen haben will.

Zwei Kanzleien in Düsseldorf und Wiesbaden vertreten 135 beziehungsweise 50 Fälle. Die Düsseldorfer Kanzlei hatte nach eigenen Angaben rund 3000 Anfragen, aus denen 810 Mandate wurden, von denen 135 in Klagen mündeten. Die Wiesbadener Kanzlei berichtet von 850 Mandaten und 50 Klagen. Auch hier wurden Hunderte Fälle als aussichtslos abgelehnt. | Nachrichten


Täglich aktuell!
 Ihr Draht zu uns: 0 25 94 / 9 56-0
 Mo - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr

Zitat

»Macron isoliert sich in Europa.«
Norbert Röttgen, CDU-Außenexperte, kritisiert die Haltung des französischen Präsidenten Emmanuel Macron im Taiwan-Konflikt.

Kommentar

Pädagogen klagen über aggressive Eltern Paschas und Prinzen

Von Martin Ellerich



Väter, die erzieherische Maßnahmen von Lehrerinnen aggressiv kritisieren und hinterlaufen. Mütter, die Lehrern bei schlechten Noten mit dem Anwalt drohen. Wen das an die „Pascha“-Äußerungen des CDU-Chefs Friedrich Merz über Migranten und Schule erinnert, sieht nur einen Ausschnitt des Problems: Es sind aus Sicht der Pädagogen eben nicht nur die Eltern „kleiner Paschas“, sondern auch einige Erziehungsberechtigte von „kleinen Prinzen und Prinzen“ aus der urdeutschen Oberschicht, die schlechte Benimm-Noten verdient hätten.

Klar ist: Leistung zu bewerten, ist Aufgabe der Lehrer. Sie wissen, was der Lehrplan fordert. Die allermeisten von ihnen bemühen sich, sie ringen gar um Objektivität – soweit diese möglich ist. Und in stillen Stunden werden sich auch die besten Eltern eingestehen, dass sie ihre Kinder nicht ganz objektiv, sondern durch eine sehr liebevolle Brille sehen. Und das ist richtig so, gibt dies den Kindern doch Rückhalt und Stärke.

Andererseits: Die Zeiten, in denen Lehrerinnen und Lehrer unhinterfragte Respektspersonen für Kinder – und Eltern – waren, die allenfalls am Sprechtag behelligt werden durften, sind vorbei. Auch das ist richtig so. Lehren ist Job der Lehrer, Erziehung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern, dann erst der Pädagogen. Dabei kann Austausch wichtig sein. Auf das Wie kommt es an.

56 Widersprüche im Münsterland

Im Münsterland gab es im vergangenen Schuljahr 56 Widersprüche und Beschwerden gegen Leistungsbeurteilungen von Schülern. Wie die Bezirksregierung Münster auf Anfrage unserer Redaktion weiter mitteilte, seien das mehr als in den Schuljahren 2019/20 (38) und 2020/21 (49). Im letzten Schuljahr vor der Co-

rona-Pandemie sei die Zahl aber mit 72 höher gewesen. Während der Pandemie wurden die Versetzungsentscheidungen ausgesetzt. Deswegen sei auch die Zahl der Widersprüche zurückgegangen. Anders als Beschwerden können diese nur gegen etwa versetzungsrelevante Noten erhoben werden. -pal

Lauterbach setzt auf Anbau und Vertrieb über Vereine

Cannabis-Legalisierung gestutzt

BERLIN (dpa). Cannabis soll in Deutschland einem Medienbericht zufolge zunächst für den privaten Anbau und Gebrauch und in speziellen Vereinen legalisiert werden. Einen freien Verkauf in lizenzierten Geschäften wird es wahrscheinlich nicht geben. Nach Informationen des Redaktionsnetzwerks RND sehen das die überarbeiteten Pläne von SPD-Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach für die geplante Legalisierung vor. Lauterbach will diese am heutigen Mittwoch in Berlin vorstellen. „Morgen neue Eckpunkte, die Legalisierung von Cannabis: Sie kommt doch“, twitterte der SPD-Politiker.



Eine Cannabis-Pflanze Foto: Imago

nabisprodukten aus eigenem Anbau versorgen. Aus Koalitionskreisen hieß es, die berichteten Eckpunkte stimmten „weitestgehend“. Die SPD-Spitze hatte bereits im März beschlossen: „Zentraler Bestandteil der Legalisierung sind für uns sogenannte Cannabis-Social-Clubs“. Sie sollen maximal 25 Gramm auf einmal und höchstens 50 Gramm je Monat an Mitglieder abgeben dürfen. Nicht-Mitglieder sollen kein Cannabis bekommen. Von Anfang an hatte es Befürchtungen gegeben, dass die ursprünglich weitergehenden Legalisierungspläne der Ampel gegen EU-Recht verstoßen könnten.



Helene Fischer auf Mega-Tour

Das lange Warten hat für Fans des Schlager-Superstars Helene Fischer ein Ende. In der Hamburger Barclays-Arena startete gestern Abend die lang erwartete neue Mega-Tour der 38-jährigen Sängerin zum Album „Rausch“. Geplant sind 71 Konzerte vor rund 700 000 Fans. Mit dabei wieder der Cirque du Soleil. Foto: dpa